

L'écume des jours

Marion Wild

Ausstellung Galerie Bob Gysin 2016

Mit ‚L'écume des jours‘ präsentiert die Galerie Bob Gysin die neunte Einzelausstellung von Andrea Wolfensberger. Der Titel ist dem gleichnamigen Roman von Boris Vian entnommen, vereint er doch die zwei ausgestellten Werkgruppen, die sich formal stark unterscheiden.

Zum einen hat sich die Künstlerin weiterhin mit dem Thema Klang befasst, diesmal nicht mit der menschlichen Stimme, sondern mit diversen Vogelstimmen. Die Auseinandersetzung mit Vögeln ist in Andrea Wolfensbergers Werk nicht neu: bereits vor 25 Jahren hat sie Flugformationen von Staren in einer Videoarbeit festgehalten. In der aktuellen Werkgruppe wurden die Vogelstimmen – in diesem Falle u.a. Feldlerche und Uferschwalbe – in ihre einzelnen Frequenzen aufgesplittet und auf einer horizontalen Zeitachse aufgezeichnet. Es handelt sich dabei um eine wissenschaftliche Aufzeichnungsart, die an fernöstliche Schriftenmalerei erinnert. Die Künstlerin will die Doppeldeutigkeit des lesbaren Zeichens und des abstrakten Bildes in Zeichnungen erreichen. Die eigentliche Partitur ist Kombination von visueller Formensprache und Inhalt.

Die zweite Werkgruppe ist eine Weiterentwicklung der Klangfelder. Andrea Wolfensberger hat das akustische Medium Schall in das optische und haptische Medium Skulptur übertragen. Stimmaufzeichnungen, zweidimensionale, grafische Darstellungen wurden zu räumlichen Gebilden, ursprünglich ephemere Schallwellen machte die Künstlerin körperlich sichtbar. Diese Reliefs entwickelte Andrea Wolfensberger weiter, losgelöst von Klang oder Stimme traten die Spiegelungen der Lackierungen durch Interferenzfarbe ins Zentrum. Durch die konkave Form der überlagerten ‚Blasen‘ wird die Spiegelung um 180 Grad gedreht. Die Werkgruppe des ‚Schaums‘, also ‚écume‘ ist eine Kondensation der frühen Schalenarbeiten aus den 80er Jahren, bei denen Reflexion und Lichtveränderung zentral waren und den Videos aus den 90er Jahren, in denen die Künstlerin in Videos durch Eingiessen von Wasser in runde Glasbehälter die Umkehrung der dahinterliegenden Landschaft dokumentiert. Unterlegt ist das knapp zwanzigjährige Video mit Vogelstimmen. Die neu geschaffenen sich fast flach übereinanderlagernden ‚Blasen‘ bilden Schaumgebilde, die dokumentieren, wie sich Andrea Wolfensbergers Werk konzeptuell konsequent und formal neu weiterentwickelt hat.